

Potschappel aufgehoben und treten dafür die Amtshauptmannschaft zu Dresden-Altstadt für die links der Elbe gelegenen und Dresden-Neustadt für die rechts der Elbe gelegenen Theile des zeitlichen amtshauptmannschaftlichen Bezirks Dresden in Wirksamkeit. Außerdem werden die links der Elbe gelegenen Ortschaften Blasewitz, Striesen, Gruna, Seuben, Groß- und Kleindobritz, Laubegast, Seidnitz und Tolkewitz zur Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt geschlagen. Von genanntem Tage treten auch an die Stelle des zeitlichen Bezirksverbandes Dresden die Bezirksverbände der neuen Amtshauptmannschaften.

— Oberpostdirector Walter aus Frankfurt a. d. O. wird mit dem 1. Octbr. definitiver Chef der Oberpostdirection Leipzig, welche Function er zeitlich vertretungsweise bekleidete.

— In der Frage über die Garnison der beiden neuen Feldbatterien hat Riesa den Sieg davongetragen. Wie von dort berichtet wird, haben am 11. d. Oberst Schurig und Oberst v. Schweingel endgiltig mit dem Vertreter der Stadt abgeschlossen. Demgemäß wird Riesa vom 1. April 1881 ab Garnison für die zur Zeit in Seithain garnisonirenden 2 reitenden Batterien und für die neu zu schaffenden 2 Feldbatterien. Die Stadtgemeinde hat die nothwendigen Baulichkeiten bis 1. Juni 1881 herzustellen, vom 1. April bis dahin aber 2 Batterien in Privatquartieren unterzubringen, die anderen 2 Batterien folgen dann nach. Aus der Herstellung der nothwendigen Baulichkeiten dürfte ein Bauaufwand von nahezu 300 000 M. erwachsen, welche sich durch die vom k. Kriegsministerium zu zahlenden Beiträge an Servisgeldern, Mietzen zc. in annähernd genügender Weise verzinsen würden.

— Seit einigen Tagen ist Rohnwein um ein schönes Bauwerk reicher geworden: um eine zweite, eiserne Brücke über die Mulde, welche den Verkehr des unteren Stadttheils mit der jenseits des Flusses gelegenen Gegend herstellt. Die neue Brücke ist aus der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Schindler u. Grünwald in Meissen hervorgegangen.

— Zu dem Thomas'schen Mordfalle theilt der neueste Birn. Anz. mit, daß der 17jährige Sohn am Montag Morgen von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden ist; recht traurig ist der Zustand der kleinen Meta, während der 19jährige Sohn am Sonntag einige Male Besinnung zeigte. Der kleine Kurt will fortwährend aus dem Bette und haben die Pflegerinnen daher viel Noth mit ihm. Am besten steht es mit der 20jährigen Tochter, welche entschieden in fortschreitender Besserung begriffen ist.

— Der Strumpffactor Schönfeld zu Pleiße, dessen Sohn in voriger Woche durch Rattengift, das er infolge Verwechslung als Berliner Salz genommen, verstarb und der selbst mit von dem Gifte genossen hatte, ist wieder genesen.

— Unglücksfälle und Verbrechen. Bei den nun beendeten Manövern in der Großenhainer Gegend haben sich 2 Soldaten des Leibgrenadierregiments so verbrannt, daß sie im Lazareth zu Großenhain untergebracht werden

ste wartete ja auf ihn. Vielleicht hatte er auch Aufnahme gefunden auf einem Schiff, das der heimlichen Küste zuseuerte, und er kam dann wieder, schneller als sie geglaubt; da durfte er nimmer zum zweiten Male über die räthliche See. Und sie stellte sich vor, wie er gerettet, wie das Wiedersehen nahe — vielleicht war er schon da. Aber je näher sie den Strandhäusern kam, desto banger klopfte das Herz, und sie wandte sich mit angstvollem Zaudern zu des Valentin's Haus. Hierin war sicher schon Kunde gelangt; es durfte ihr heute keiner wehren, dort anzuklopfen, denn es handelte sich um schrecklichen Tod oder Leben, sein Leben. Der frühe Abend war schnell hereingebrochen; aber dunkel schien's noch im Haus — sie pochte leise an die äußere Thür; aber Niemand rief ihr ein „Gerein“ entgegen. Bögern trat sie in die Hausthüre, auf die aus geöffnete Thür ein schwacher Lichtstrahl drang. Ueber die flackernde Herdflamme beugte sich ein Gesicht, das sie wohl kannte: es war Oskar's Mutter, der er so ähnlich gestaltet — wie schien es von bitterer Trauer entsetzt! Athemlos war sie eingetreten — da klang

mußten. Ihr Lagerstroh war auf unerklärliche Weise in Flammen aufgegangen und dies wurde erst bemerkt, als die schlafenden Soldaten bereits schwere Brandwunden erlitten hatten. — Geringswalde ward am Freitag schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. Im Hintergebäude des Weber Alhling'schen Hauses in der Obergasse war Feuer ausgebrochen, doch gelang es der Feuerwehr, ein weiteres Umschlagreifen des zerstörenden Elementes zu verhindern.

## Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

— Ueber den Empfang des österreichischen Kronprinzen wird der Boh. vom 12. d. aus Böhmen geschrieben: Die heutige Ankunft des Kronprinzen Rudolf gestaltete sich zu einer glänzenden Demonstration für Oesterreich. Während sonst hier bei der Ankunft fremder fürstlicher Gäste die Bevölkerung sich ziemlich theilnahmslos verhält, hatte sich heute auf dem Anhalter Bahnhofe eine große Menge versammelt, welche den Kronprinzen enthusiastisch begrüßte. Der Kaiser und der deutsche Kronprinz küßten den Erzherzog Rudolf dreimal. Der Empfang trug den familiärsten Character.

— Außer dem österreichischen Kronprinzen weilte auch seit Sonntag das griechische Königs-paar zum Besuche am Kaiserhofe in Berlin. Unter den hervorragenden militärischen Gästen, welche den glänzenden Paraden und den großen Manövern beiwohnen, erregt besondere Beachtung der Generalissimus des englischen Heeres, der Herzog v. Cambridge, der Onkel der Kronprinzessin Victoria. Seine Anwesenheit ist um so bemerkenswerther, als er keine preußenfreundliche Stellung einnimmt, namentlich seit den 1866er Ereignissen und seit der Annexion Hannovers. Sein Besuch wird daher als eine Umwandlung seiner Gesinnungen angesehen, was in Bezug auf die Stellung des Hauses Hannover zu Preußen nicht ohne Bedeutung sein dürfte.

— Das Fest zur Vollendung des Kölner Domes, das am 15. October und den folgenden Tag gefeiert werden soll, ist nach Versicherung der Köln. Ztg. als Kaiser Wilhelm's eigenstes Werk zu betrachten. Indem er das Fest pietätvoll auf den Geburtstag seines verstorbenen Bruders, Friedrich Wilhelm des Vierten, verlegt, welcher als Kronprinz und als König so große Verdienste um die Erhaltung und den Fortbau des Domes sich erworben hat, gab der Kaiser den Sinn und Geist an, in welchem er das Fest gefeiert zu sehen wünscht. Es sind nicht die Katholiken allein, welche Vereine und Beiträge für den Dombau stifteten, sondern alle Deutschen, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, haben beigetragen, das große Nationalwerk zu vollenden.

— Auf Einladung v. Bennigsen's versammelte sich am 9. d. in Hannover eine Anzahl angesehenen Bürger, unter ihnen Beamte, Kaufleute, Industrielle und sämtliche in Hannover wohnende Abgeordnete, zu einer vertraulichen Besprechung über die liberale Parteibewegung. Die Versammlung sprach sich einstimmig gegen die Tren-

nung aus, in welcher sie einen die liberalen Interessen tief schädigenden Vorgang erblicken mußte. Sie beschloß, über die Angelegenheit auch die Stimme des Landes zu hören und die nationalgesinnten Elemente der Provinz auf nächsten Sonntag zu einer allgemeinen Versammlung einzuladen.

— Die soeben vom Kaiser befohlene Errichtung von 10 neuen Jägerbataillonen wird von der inländischen Presse als eine nicht beunruhigende Maßregel bezeichnet. Die auswärtigen Zeitungen dahingegen werden ohne Zweifel nicht ermangeln, diese angeordnete Vermehrung des Heeres als ein bedenkliches Symptom hinzustellen und sie mit der Kanzlerzusammenkunft in Friedrichsruhe zusammenzubringen.

— In aller Stille hat Frankreich seine überseeischen Besitzungen durch eine Gruppe von reizenden Eilanden im Stillen Ocean vergrößert. Am 29. Juli wurde zwischen dem Könige von Tahiti und einem französischen Commissär eine Convention unterzeichnet, durch welche die Vereinigung des Königreichs Tahiti mit Frankreich ausgesprochen wurde. Es ist dies eine zu den Gesellschafts-Inseln gehörige Inselgruppe von 30 1/2 Quadratmeilen mit ca. 20 000 Einwohnern, die bereits seit etwa 40 Jahren unter französischem Protectorate stehen. Die Bevölkerung ist schon seit 1813 durch englische Missionäre zum Christenthum bekehrt, und was ihre Bildungsstufe anbelangt, nimmt sie unter den Völkern der dortigen Inselgruppen einen sehr hohen Rang ein. Man ist gespannt, wie England und die Vereinigten Staaten von Amerika sich diesem Vorgange gegenüber verhalten werden.

— Ein Erlass des Kaisers hat in den betheligen Kreisen lebhafteste Befriedigung hervorgezufen. Er hat nämlich von Livadia aus telegraphisch befohlen, dem Ministercomitee durch den Finanzminister die Frage zur Prüfung vorzulegen, auf welchem Wege ungesäumt der Bau eines Theiles der sibirischen Eisenbahn zwischen Tjumen und Zekaterinburg in Angriff genommen werden könne, um, abgesehen von der ökonomischen Wichtigkeit dieser Eisenbahnstrecke, der Bevölkerung des Wolgagebiets, welche durch die Missernte gelitten hat, zu einer verdienstlichen Arbeit zu verhelfen.

— Die zur Durchführung bereite Flottendemonstration hat die Dinge kritisch zugespitzt. Sollte es wirklich zu einem militärischen Einschreiten gegen die Albanesen kommen, so ist zu befürchten, daß bei dem vielfach angehäuften Zündstoff die erste Bombe die ganze Balkanhalbinsel wieder in Brand setzt. In Thessalien und Epirus warten die Völker ja nur auf das Signal zum Beginn des Kampfes; in Bulgarien und Ostrumelien steht die nationale Bewegung ebenfalls auf dem Sprunge, loszubrechen. Rußlands Pläne sind nicht gerichtlich zu erweisen,

— Die zur Durchführung bereite Flottendemonstration hat die Dinge kritisch zugespitzt. Sollte es wirklich zu einem militärischen Einschreiten gegen die Albanesen kommen, so ist zu befürchten, daß bei dem vielfach angehäuften Zündstoff die erste Bombe die ganze Balkanhalbinsel wieder in Brand setzt. In Thessalien und Epirus warten die Völker ja nur auf das Signal zum Beginn des Kampfes; in Bulgarien und Ostrumelien steht die nationale Bewegung ebenfalls auf dem Sprunge, loszubrechen. Rußlands Pläne sind nicht gerichtlich zu erweisen,

aber sie Grund, — 12. d.: nen in wegung stande formelle d. M.

— Die soeben vom Kaiser befohlene Errichtung von 10 neuen Jägerbataillonen wird von der inländischen Presse als eine nicht beunruhigende Maßregel bezeichnet. Die auswärtigen Zeitungen dahingegen werden ohne Zweifel nicht ermangeln, diese angeordnete Vermehrung des Heeres als ein bedenkliches Symptom hinzustellen und sie mit der Kanzlerzusammenkunft in Friedrichsruhe zusammenzubringen.

— In aller Stille hat Frankreich seine überseeischen Besitzungen durch eine Gruppe von reizenden Eilanden im Stillen Ocean vergrößert. Am 29. Juli wurde zwischen dem Könige von Tahiti und einem französischen Commissär eine Convention unterzeichnet, durch welche die Vereinigung des Königreichs Tahiti mit Frankreich ausgesprochen wurde. Es ist dies eine zu den Gesellschafts-Inseln gehörige Inselgruppe von 30 1/2 Quadratmeilen mit ca. 20 000 Einwohnern, die bereits seit etwa 40 Jahren unter französischem Protectorate stehen. Die Bevölkerung ist schon seit 1813 durch englische Missionäre zum Christenthum bekehrt, und was ihre Bildungsstufe anbelangt, nimmt sie unter den Völkern der dortigen Inselgruppen einen sehr hohen Rang ein. Man ist gespannt, wie England und die Vereinigten Staaten von Amerika sich diesem Vorgange gegenüber verhalten werden.

— Ein Erlass des Kaisers hat in den betheligen Kreisen lebhafteste Befriedigung hervorgezufen. Er hat nämlich von Livadia aus telegraphisch befohlen, dem Ministercomitee durch den Finanzminister die Frage zur Prüfung vorzulegen, auf welchem Wege ungesäumt der Bau eines Theiles der sibirischen Eisenbahn zwischen Tjumen und Zekaterinburg in Angriff genommen werden könne, um, abgesehen von der ökonomischen Wichtigkeit dieser Eisenbahnstrecke, der Bevölkerung des Wolgagebiets, welche durch die Missernte gelitten hat, zu einer verdienstlichen Arbeit zu verhelfen.

— Die zur Durchführung bereite Flottendemonstration hat die Dinge kritisch zugespitzt. Sollte es wirklich zu einem militärischen Einschreiten gegen die Albanesen kommen, so ist zu befürchten, daß bei dem vielfach angehäuften Zündstoff die erste Bombe die ganze Balkanhalbinsel wieder in Brand setzt. In Thessalien und Epirus warten die Völker ja nur auf das Signal zum Beginn des Kampfes; in Bulgarien und Ostrumelien steht die nationale Bewegung ebenfalls auf dem Sprunge, loszubrechen. Rußlands Pläne sind nicht gerichtlich zu erweisen,

„Mit Euch! das ist mein Unglück, daß ich mich herbeigelassen, mit Euch zu handeln, als du's mit deinem glatten Gesicht meinem armen Jungen angethan! Nicht ein gut Wort hatt' ich Euch geben sollen; denn es klebt Blut an Euch, Ihr verfluchten Weiber!“

„Was sagt Ihr da?“  
„Nun, dir verzogenem Püppchen ward's allezeit verheimlicht — nen Wörder hast du zum Vater gehabt, und hatt' er sich nicht selbst zeitig aus der Welt geschafft, da wär' . . .“

„Sprecht Ihr die Wahrheit, Gevatter?“ und das betäubte Mädchen richtete sich hoch auf.  
„Mit diesen meinen Händen hab' ich den Strick losgebunden, der ihn zur Hölle befristet, und du wardst geboren am selbigen Tag — o — hatt' ich geahnt, was für Jammer du mir in's Haus bringen würdest . . .“

Aber Lena hörte nicht mehr; sie war vor dem grauen Wort in die dunkle Nacht entflohen, die das Jammern der Verzweiflung erfüllte.

(Schluß folgt.)

aber sie Grund, — 12. d.: nen in wegung stande formelle d. M.

\* Be findende haben f glücksfä lich am stärzte, rannte, Pferd d Brust d Sattel glaublich wieder in der weiter, Ein an einem Gufaren zu liege

\* Se ren Un und Um garten Ein Bl Richter Besiger drang f millie ei Es kam rige Lo Enkel v abwesen und ihr

Vorläuf schen B Zuehm

Schöffe

Als S von Licht Nachts macher E Haus des Letzterer denselben darauf de dadurch zeitliche Sümie die Schüllein zur Arret lirtz der Schimpfe Strafantr richte weg rung zu theilt.

Die Lo hier hatte Räumlich zu erhalte die Letzter nem Hän pfenniger zuviel erh seu Zerth ohne Wei von dritter merkjam beunmoch Wegen di